

Nikolaus Kunz hatte glühende Zangen herbeigebracht, welche den Leib des unglücklichen Verbrechers brennen sollten. Der Bürgermeister selbst war zugegen. Als der Bürgermeister diesen jungen Mann sah, bewunderte er seine Resignation, und als ein Mann von christlichem Gefühl fragte er nochmals den Verbrecher, ob er sich dieser Höllequal aussetzen oder sein Verbrechen eingestehen wolle. Da fing der junge Kurt v. Felsenberg laut zu weinen an und sagte: Dieser Schuld bin ich mir nicht bewußt, aber ein anderes Verbrechen habe ich begangen, dessen ich geständig sein will, ich habe einen Juden in Prag im Leichtsinne ermordert, enthauptet mich, ich habe diese Strafe verdient, ich werde den gerechten Tod erleiden, aber Johanna ist unschuldig. Ehe ich aber sterbe, vergönnt mir, hochverehrte Herren, daß ich noch einmal Johanna in dieser Folterkammer sprechen kann." In demselben Augenblicke trat der neue Advocat mit Johanna ein, der Bürgermeister Scherffing faßte den Doktor scharf ins Auge.

„Herr Advocat redete er denselben an, die Sache scheint hier nicht recht zu stimmen, es ist jetzt Eure Sache und von Euch hängt es ab, die Unschuld dieses jungen Menschen an den Tag zu legen. Dieser junge Mann ist ein Verbrecher, er hat es selbst eingestanden, aber dieses Verbrechens ist er nicht schuldig.“ Nehmet